

So kunstvoll ist die Region

Von Kim Berenice Geser

Die WN-Region hat künstlerisch einiges zu bieten. Dabei gibt es nicht nur Maler und Schriftsteller, sondern auch Illustratoren, Oboen-Spielerinnen und Graffiti-Künstler. Im Sommer stellen die WN sechs von ihnen vor.

Wii Den Anfang der sechstägigen Sommerserie «So kunstvoll ist die Region» macht Janice Sidler. Die 33-jährige ist Illustratorin und träumt davon, ihr eigenes Kinderbuch zu gestalten. Bis es so weit ist, verdient sie ihr Geld mit Auftragsarbeiten. Unter anderem für das Naturmuseum Luzern und das Fête de Lion. Sie hat einige Jahre in Wil gewohnt und ist über die Zusammenarbeit mit dem Gare de Lion immer noch mit der Region verbunden. Inzwischen lebt sie aber wie eine Künstler-Nomadin auf der ganzen Welt. Erst Anfang Juni kam sie von einem sechsmonatigen Aufenthalt in Südafrika zurück, wo ihre Familie lebt. Für welchen toten Künstler sie schwärmt, verrät sie im Interview.

Seite 47



Marco Zellweger

Das Wandbild im Naturmuseum Luzern zählt Janice Sidler zu ihren grössten Erfolgen.

SO KUNSTVOLL IST DIE REGION – DIE KÜNSTLERSERIE IM SOMMER

Lieber ein Kinderbuch statt Welttruhm

Von Kim Berenice Geser

In der sechstägigen Sommerserie «So kunstvoll ist die Region» stellen die WN Kunstschaffende mit Bezug zur Region vor. Den Anfang macht Illustratorin Janice Sidler. Sie gestaltet unter anderem die Logos für das Fête de Lion. Im Interview erzählt sie, warum sie nichts «Richtiges» gelernt hat.

Wii Janice Sidler, was genau machen Sie?

Ich arbeite als selbstständige Illustratorin und bin in verschiedenen gestalterischen Bereichen tätig. Das bedeutet, ich konzipiere, studiere, plane, rechne, skizziere, zeichne, male und verliche vermehrt auch grafische Arbeiten. Über drei Jahre war ich auch als Dozentin für Illustration tätig.

Verdienen Sie Geld damit?

Mit meinen Illustrationen und Grafiken biete ich eine Dienstleistung an. Ich erhalte Aufträge, zum Beispiel für Logo-Gestaltung, Editorial Illustrationen und Webgrafiken, die entlohnt werden.

Aber können Sie davon auch leben?

Ja, grundsätzlich schon. Man muss sich halt ein wenig einschränken, aber man braucht ja nicht viel zum Leben.

Apropos leben: Wo wohnen Sie? In einer Künstler-WG, als Eremitin oder noch zuhause?

Die Frage kommt grad gelegen (lacht). Erst Anfangs Juni bin ich nach einem sechsmonatigen Aufenthalt in Südafrika zurückgekehrt. Momentan übermache ich bei einer Freundin auf einem Campingplatz «Mätteli» in Berrn. Hier habe ich bis



Janice Sidler zieht eine ihrer Illustrationen als Plakat auf.

2/19

Ende August eine projektbezogene Anstellung als Gestalterin. Danach geht es wieder auf Reisen. Diesmal wahrscheinlich Portugal. Meine Siebensachen habe ich aber vorübergehend bei einer Freundin in Joazeiro depara deponiert.

Woran arbeiten Sie denn gerade?

Meistens laufen Projekte parallel, sodass ich an mehreren Sachen arbeite. Für meine Brüder in Südafrika, welche ein Fastfood Franchise betreiben, habe ich im vergangenen halben Jahr ein totales Re-branding ihrer Firma gemacht. Viel näher aber für Sie ist das Festival Fête de Lion, auf welches ich mich zum zweiten Mal schon riesig freue. Dort wird auch dieses Jahr wieder mein gestaltetes Logo verwendet und es stehen noch einige Printmedien an.

Wie viel Zeit pro Woche investieren Sie in Ihre Kunst?

Wenn ich Aufträge habe, sind es mehrere Stunden am Tag. Auch Wochenenden. Ich kann aber auch gut mal ohne «kreativ sein» den Tag erleben. Dann versuche ich es mit Kochen.

Wenn Sie einen Künstler treffen könnten, tot oder lebendig, wer wäre das?

Wenn ich in der Zeit zurückreisen könnte, würde ich gerne ein halbes Jahr mit Charles Darwin auf seiner Beagle verbringen. Verschiedene Länder erkunden und dort exotische Tierarten illustriert festhalten. Seine Zeichnungen und Studien haben mich schon immer fasziniert. Zeitlich könnte ich es mir auch sehr gut einrichten (lacht).

Beschreiben Sie Ihre Kunst in drei Worten.

Ich habe mal sagen hören, meine Arbeit sei verspielt, frisch und vielfältig.

Hand aufs Herz: Sind Sie Künstlerin, weil Sie nichts «Richtiges» gelernt haben?

Das hab ich mich auch schon gefragt (lacht). Nein, durch meine Arbeit, die ich meistens von irgendwo ausführen kann, führe ich ein flexibles Leben und könnte mir einen anderen Beruf gar nicht vorstellen. Ich reise viel und geniesse die Freiheit. Selbstverständlich hat alles auch eine Kehrseite.

Was ist Ihr grösster Erfolg?

Das Wandbild im Naturmuseum Luzern, welches ich dieses Jahr um-

setzen durfte. Das hat mich auf vielfältige Art und Weise herausgefordert. Die Planung, die Recherche und Umsetzung. Ich bin dafür extra aus Südafrika angereist, um es vor Ort mit Hilfe von Tamara Koch, umzusetzen.

Und was ist Ihr Ziel? Welttruhm, Unsterblichkeit durch Ihre Kunst?

(Lacht) Nein, kein Welttruhm. Eigentlich wünsche ich mir nur, demnächst mal Zeit und Musse zu finden, mein Kinderbuch zu überarbeiten und fertig zu zeichnen. Aber Zeit ist ja bekanntlich Geld. Ah, und dann natürlich auch noch einen Verleger zu finden.

Das Schwierigste an Ihrer Kunst?

Leider ist es oftmals so, dass Leute die nicht aus dieser Branche kommen, den Aufwand hinter einer Gestaltung nicht nachvollziehen können. Sie sehen nur das Resultat und verstehen nicht, dass Ideen sich entwickeln und reifen müssen, und dass das Zeit und Aufwand bedeutet. Meistens sind es die «ganz einfachen» Designs, die am aufwendigsten sind. Als Designer muss man leider oftmals seine Arbeit und deren Preis rechtfertigen.

Janice Sidler und ihre Verbindung zu Wii

Die 33-jährige Janice Sidler hat für einige Zeit in Wii gelebt. Sie ist die Gestalterin vom Fête de Lion Festival Logo und den dazugehörigen Printmedien. Sidler hat wissenschaftliche Illustratorin an der Fachhochschule Luzern studiert und mit dem Master of Arts abgeschlossen. Ihre Familie in Südafrika ist stolz auf ihr Schaffen, findet aber, sie habe in der Schweiz ein «Schoggi-Leben». Sidler beschreibt sich selbst als offen, spontan und aufgestellt.